

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Berlin W 8, den **11. April 1944**
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

WP Ospelt b

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Ich habe Ihnen auf Grund des § 17 der Reichs-Habilitations-
Ordnung vom 17. Februar 1939 die Lehrbefugnis für Geburts-
hilfe und Frauenheilkunde verliehen und Sie mit Urkunde vom
heutigen Tage zum Dozenten ernannt. Zugleich weise ich Sie der
Medizinischen Fakultät der Universität in Innsbruck zu.

Die Ernennung ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß Sie
die in §§ 13 und 16 RHabilVO. vorgeschriebene Teilnahme an
einem Lehrgang des dem Leiter der Partei-Kanzlei unterstehenden
Reichslagers für Beamte nach Beendigung des Krieges nachholen.

Sie erwerben durch diese Ernennung kein Recht und keine An-
wartschaft auf Bewilligung von Diäten oder auf Berufung auf
einen planmäßigen Lehrstuhl.

Sie sind verpflichtet, in der genannten Fakultät im Rah-
men Ihrer Lehrbefugnis Vorlesungen und Übungen zu halten.

Die beteiligten akademischen Behörden der Universität in
Innsbruck werden von Ihrer Ernennung in Kenntnis gesetzt.

Unterschrift.

An den wiss. Assistenten Herrn Dr. med. habil. Max O s p e l t ,
Innsbruck.

=====

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 21. Februar
1944 - Nr. 1875/44 R - zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Ich ersuche, die beiliegende Ernennungsurkunde nebst Be-
gleiterlaß auszuhändigen.

Gemäß § 1 der Verordnung über die Ernennung und Beför-
derung der Beamten während des Krieges vom 23. September 1942
- RGBI. I S. 563 - ist die Ernennung mit der Vollziehung der Er-
nennungsurkunde rechtswirksam geworden. (Vgl. auch die Durch-
führungsbestimmungen dazu vom 3. Mai 1943 - MBlWEV. S. 234).

Im Auftrage

gez. M e n t z e l.

An

den Herrn Rektor der Universität
in

J n n s b r u c k

d. d. Herrn Kurator

Kurator der Universität

3

Innsbruck 20. APR 1944

Nr. Ospelt (135)

2 Anlagen



Beglaubigt.

Kerstner
Verwaltungssekretär.

Gesehen!

Innsbruck, den 21. April 1944.

Der Kurator der Universität.

M. Müller

Rektorat
der Universität Innsbruck
eingetragen am 25. April 1944
Zahl: 45/1

Dem Herrn Dekan der Medizinischen Fakultät

zur Kenntnisnahme.

g.R.

R. Albersberg,
Rektor

28. IV. 44 *[Handwritten signature]*

Ernennungsurkunde übernommen:

3. Mai 1944 *[Handwritten signature]*

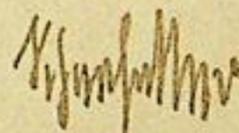
A u s s e r u n g d e s D e k a n s

Ich kenne den Herrn Dr. M. O s p e l t seit mehr als 10 Jahren als klinisch tätigen Arzt, er war vorübergehend auch an der Nervenlinik tätig.

Dr. Ospelt hat sich in er schon durch Fleiss und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet.

Die Prüfung seiner Arbeiten gelegentlich des Habilitationsverfahrens hat erkennen lassen, dass er bearbeitenswerte Fragen herausfindet und in stände ist, sich selbständig den Gang der Bearbeitung serecht zu legen. In Volloquium hat er seine Ansichten mit Festigkeit und Geschick verteidigt. Seine Probevorlesung war sprachlich und inhaltlich eine ausgezeichnete Leistung.

Dr. Ospelt ist als Konsiliararius beliebt. Er ist, und das ist, wie ich höre, sein allgemeiner Ruf von unbeirrbarer Festigkeit in seinen fachlichen und sonstigen Grundsätzen.



Der Komm. Dekan

E r k l ä r u n g

Ich erkläre hiermit, dass ich seit 1. August 1936 bis zum heutigen Tage als Assistent an der Universitäts-Frauenklinik in Innsbruck arbeite und somit eine mindestens zweijährige wissenschaftliche Tätigkeit nach Abschluss des Hochschulstudiums abgeleistet habe.

Innsbruck, dem 22. März 1943.

H. May Speidl

Fragebogen

für den Nachweis der deutschblütigen Abstammung.

1. Name	O s p e l t
Vornamen	Maximilian Josef
Dienststellung	Wissenschaftlicher Assistent
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Bregenz, 7. Februar 1907
Wohnort und Wohnung	Innsbruck, Heiligegeiststrasse 6
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)	röm.kath.

2. a) Stammen Sie von jüdischen Eltern oder Großeltern ab? nein

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters	O s p e l t
Vornamen	Oskar
Stand und Beruf	verh., Speditionsbeamter
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Vaduz, 19. Februar 1874
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	-----
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)	röm.kath.

Verheiratet	in	Innsbruck
	am	14. Mai 1906

Geburtsname der Mutter	R o t h e n b ü c h e r
Vornamen	Karolina Maria
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Götzis, 25. Mai 1880
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	-----
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)	röm.kath.

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)	O s p e l t
Vornamen	Josef Anton
Stand und Beruf	verh., Landwirt
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Vaduz, 29. November 1825
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Vaduz, Mai 1916
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)	röm.kath.

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)	H e n s l e r
Vornamen	Josefa
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Vaduz, 5. September 1839
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Vaduz, 1876
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)	röm.kath.
Name des Großvaters (mütterlicherseits)	R o t h e n b ü c h e r
Vornamen	Kajetan Josef
Stand und Beruf	verh., Kleidermacher
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck-Hötting, 11. Juni 1845
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Bregenz, Juli 1921
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)	röm.kath.
Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)	H ö r b u r g e r
Vornamen	Maria Franziska
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Götzis, 1. Februar 1852
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Götzis, 1902
Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres)	röm.kath.
b) Sind Sie verheiratet?	ja
c) Wie viele Kinder haben Sie?	keine
3. Sind Sie gerichtlich bestraft od. aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen?	nein

Ich versichere, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und daß mir trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt sind, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme. Ich weiß, daß ich bei wissentlich falschen Angaben die fristlose Entlassung, die Erklärung der Nichtigkeit der Ernennung oder ein Dienststrafverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Dienst zu gewärtigen habe.

Innsbruck, den 22. März 1943

H. Mary Opalk
(Unterschrift)



Die Angaben über die Deutschblütige Abstammung wurden anhand des vorgelegten Ahnenpasses überprüft und als richtig festgestellt.
Innsbruck, den 24. März 1943.

J. A. ...
Domizlauer

Die Unterfertigten erstatten über die zur Erlangung des Dr.med. habil. eingereichte wissenschaftliche Arbeit des Herrn Doktor Max O s p e l t folgendes Referat:

O s p e l t hat den Einfluß des Pressens auf den Blutdruck auf Grund von Untersuchungen an 20 Nichtschwangeren und 10 Frauen am Ende der Gravidität studiert. Es ist ja bekannt, daß zwischen Pressen und Blutdruck gewisse Beziehungen bestehen und daß sich eine Erhöhung des intrathorakalen und intraabdominalen Druckes in einer Steigerung des Blutdruckes auswirkt. Es war nun von Interesse, die genaueren Relationen zwischen diesen beiden Größen festzulegen. Andere Autoren haben schon Untersuchungen über den Einfluß der Preßstätigkeit während der Geburt auf den Blutdruck angestellt. Es wurde aber lediglich vermerkt, um wieviel mm Hg der Blutdruck dabei stieg. Man wußte auf Grund früherer Untersuchungen, daß die Blutdrucksteigerung zu Beginn des Pressens am größten ist, später aber wieder absinkt. Bei den Versuchen O s p e l t 's wurde durch einen Gummischlauch Luft in ein Quecksilbermanometer eingepresst und gleichzeitig der Blutdruck gemessen. Es wurde in einer Versuchsreihe sehr rasch (in Bruchteilen einer Sekunde), in einer anderen im Verlauf von 4-5 Sekunden ein Maximaldruck erzeugt. Es zeigte sich, daß die Drucksteigerung bei raschem Einpressen wesentlich höher ist als bei langsamem. Daraus wird geschlossen, daß bei raschem Einpressen die Blutdrucksteigerung der Ausdruck eines physikalisch-mechanischen Geschehens ist, während bei dem langsamen Einpressen sich schon die biologischen Vorgänge im Gefäßsystem im Sinne einer ausgleichenden Regulation bemerkbar machen. Als Ausdruck dieser Verschiedenheit finden wir auch bei graphischer Darstellung die Blutdruckwerte bei verschieden hohem Pressdruck bei raschem Einpressen in Form einer Geraden, während sie beim langsamen Einpressen eine Kurve darstellen. Der

initiale Blutdruckanstieg beim Pressen wird durch das Auftreten einer Schlauchwelle im Gefäßsystem erklärt und als Beleg dafür das deutliche Spürbarwerden einer solchen oberhalb der angelegten Manschette beschrieben.

Am Schluß wird die praktische Bedeutung der durch das Pressen bewirkten Blutdrucksteigerung dargelegt. Bei Eklampsie und vorzeitiger Plazentalösung kann die Erhöhung des Blutdruckes die veränderten Gefäße zum Bersten bringen. Bei durch Traumen bewirkten Aborten könnte man als auslösendes Moment auch die durch die reflektorische Abwehrbewegung verursachte Blutdruckerhöhung annehmen. Das gleiche gilt für die Extrauterinschwangerschaft. Bei Weichteilrissen im Bereiche der Geburtswege kann eine plötzliche Blutdrucksteigerung einen locker sitzenden Thrombus ablösen und eine neuerliche Blutung verursachen. Und schließlich kann auch in der Gynäkologie die Steigerung des Blutdruckes durch Pressen bei dem spiraligen Verlauf der Gefäße im Stiel eines Ovarialtumors eine Stieldrehung und bei einem Portio-Ca eine Blutung begünstigen.

Die Arbeit O s p e l t 's befaßt sich in verdienstvoller Weise mit einem der Geburtshilfe und Gynäkologie mehr abseits liegenden Gebiet und bringt sehr interessante Ergebnisse. Die Problemstellung und die Durchführung der Arbeit zeigt, daß Herr Dr. O s p e l t durchaus in der Lage ist, selbständig wissenschaftlich zu forschen. Es wird deshalb die Annahme der referierten Arbeit als Grundlage für die Habilitation befürwortet.

Innsbruck, 5.6.1943

Prof. B. Meitner

Antoine
Prof. Dr. T. Antoine



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Tirol-Vorarlberg

NSD., Dozentenbund
Kanzlei

An den Herrn
Dekan d.med.Fakultät
Prof.Dr. S c h a r f e t t e
I n n s b r u c k

=====

Universität

Innsbruck, den 3. April 1943
Landhaus-Erweiterungsbau, Fernruf Serie 3600

Unser Zeichen: 563/43/M./F. Ihr Zeichen

Betrifft: Dr. Max O s p e l t.

Ich habe gegen die Zulassung des Dr. Max
O s p e l t zur Habilitation keinen Einwand zu erheben.

H e i l H i t l e r !



Machek
(Machek)
(k. Gaudozentenführer)

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gauleitung Tirol-Vorarlberg

NSD., Dozentenbund
Der
Gaudozentenführer

An den Herrn
Dekan der med. Fakultät
Prof. Dr. Helmut Scharfetter
I n n s b r u c k

Universität

Innsbruck, den 29. Oktober 1943.
Landhaus-Erweiterungsbau, Fernruf Serie 3600

Unser Zeichen: 776/43/M./M.

Ihr Zeichen

Betrifft: Dr. Max Ospelt.

Ich erhebe gegen die Zulassung zur öffentlichen Lehrprobe
des Herrn Dr. Max Ospelt keinen Einwand.



H e i l H i t l e r !

Machek
(Machek)

(k. Gaudozentenführer)